

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 35

Artikel: Denkmäler für Tote - Tote Denkmäler?
Autor: Schmezer, Guido
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621749>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Denkmäler für Tote – Tote Denkmäler?

Wir haben in Bern, jedem Personenkult abhold, nur wenige eigentliche Denkmäler. Eines für Berchtold v. Zähringen, eines für Rudolf v. Erlach, eines für Adrian v. Bubenberg, eines für Albrecht v. Haller, eines für Oskar Bider, und dann noch einige diskret versteckte Bronzeköpfe und Gedenktafeln. Diese werden hauptsächlich von Vögeln beschmutzt und vom Platzregen gereinigt. Also nicht vom Denkmalpfleger, wie man meinen könnte.

Denkmalpflege beschränkt sich nämlich nicht nur auf das, was wir unter Denkmälern verstehen. Als Denkmal bezeichnet man hier auch ganz allgemein erhaltenswerte Bauwerke aus früheren Zeiten. Also praktisch die gesamte Berner Altstadt mit Ausnahme des Pisos am Zytglogge. Darum sind hier auch sämtliche Häuser durch die städtische Bauordnung geschützt, und wenn ein Haus vom Zahn der Zeit, von Holzwürmern und anderem Ungeziefer unbewohnbar gemacht worden ist, darf es zwar schon renoviert werden – aber die Fassaden müssen wieder aus unbemaltem Sandstein bestehen, das Brandmauersystem muss erhalten bleiben und für die Dächer sind nur alte Biberschwanzziegel gestattet.

Man könnte sagen, das sei eine verlogene Sache: moderne Wohnungen hinter antiken oder antikisierenden Fassaden. Man kann aber auch sagen, dass das Ergebnis eine der schönsten Altstädte der Welt ist, die nicht nur von Touristen, sondern auch von den Einheimischen geschätzt wird. Und von wegen der Verlogenheit: wir tun nichts Verlogeneres als diejenigen, welche moderne Geschirrshubladen in ein barockes Buffet einbauen, und weniger Verlogenes als diejenigen, welche eine gotische Truhe in eine Hausbar umwandeln.

Ein, der schwache Punkt liegt anderswo: bei den Kosten. Hausumbauten in der Altstadt sind besonders aufwendig, und wenn vorher Hilfsarbeiter und Närherinnen in den Mansarden hausen, so können sich nachher nur noch Diplomaten, Notare und Zahnärzte die modern ausgebauten Dachwohnungen leisten. Das ist nicht gut, denn in die Altstadt gehören Leute aller Schichten, und im Erdgeschoss muss es viele kleine Lädeli geben, nicht nur Möbel- und Antiquitätengeschäfte. Sonst finden wir in den Lauben bald keine spielenden Kinder, keine schwatzenden Hausfrauen und keine auf den Bänklein hockenden Pensionierte mehr, sondern nur noch Geldbriefträger und Rassenhunde, und das wäre schade.

Es gibt in unserem Kanton einen Denkmalpfleger, der sich hauptsächlich mit oberirdischen Kulturgütern abgibt, und einen Kantonsarchäologen, der den unterirdischen Teil betreut. Für unsere Denkmäler ist also gut gesorgt. Jetzt fehlt uns nur noch eine Amtsstelle, die sich darum kümmert, dass in diesen Denkmälern das Leben nicht ausstirbt. Der Mensch ist schliesslich auch eine Art Kulturgut. Besonders der Berner.

Ueli der Schreiber

berner oberland

Herbstferien in AESCHI

- = frohes Wandern
- = erholsames Verweilen
- = kulinarisches Geniessen
- Pauschalwochen in Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen.

Das Verkehrsbüro 3703 Aeschi,
Tel. 033 / 54 18 34
gibt Ihnen gerne Auskunft.

